

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulwesen

Deutschland

Bursen

1920 - 1945

AUFSATZSAMMLUNG

- 20-4** **"Deutsche Bursen" seit 1920** : studentische Wohnheime als Bildungseinrichtungen der "auslanddeutschen Volkstumsarbeit" / Hans-Werner Retterath (Hg.). - Münster [u.a.] : Waxmann, 2020. - 234 S. : Ill. ; 21 cm. - (Schriftenreihe des Instituts für Volkskunde der Deutschen des Östlichen Europa ; 22). - ISBN 978-3-8309-4217-7 : EUR 29.90
[#7127]

Der vorliegende Band geht auf eine zweitgeteilte Tagung zurück, die im November 2017 und Juni 2018 im Freiburger Institut für Volkskunde der Deutschen des Östlichen Europa (IVDE) abgehalten wurde. Er wird von Hans-Werner Retterath herausgegeben, der Geschäftsführer und Stellvertretender Leiter dieser Einrichtung ist. Er selber wurde 2000 in Marburg mit einer thematisch einschlägigen Arbeit promoviert.¹ Unmittelbar zum Themenbereich gehörig ist ein Handbuchartikel Retteraths zur **Deutschen Burse zu Marburg** aus dem Jahr 2017.²

¹ **Deutschamerikanertum und Volkstumsgedanke** : zur Ethnizitätskonstruktion durch die auslandsdeutsche Kulturarbeit zwischen 1918 und 1945 / vorgelegt von Hans-Werner Retterath. - 2020. - 476 Bl. ; 30 cm. - Marburg, Univ., Diss., 2000. - Zugl.: Marburg, Univ., Diss. 2000. - Online:
<http://archiv.ub.uni-marburg.de/diss/z2003/0646/pdf/dhr.pdf> [2020-11-05; so auch für die weiteren Links].

² **Deutsche Burse zu Marburg / Institut für Grenz- und Auslandsdeutschum.**
// In: Handbuch der völkischen Wissenschaften : Akteure, Netzwerke, Forschungsprogramme / hrsg. von Michael Fahlbusch, Ingo Haar und Alexander Pinwinkler. Unter Mitarb. von David Hamann. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg. - 25 cm. - ISBN 978-3-11-043891-8 : EUR 229.00 [#5558]. - Teilbd. 1. - 2., grundlegend erw. und überarb. Aufl. - 2017. - XXIV, 942 S. - Teilbd. 2. - 2., grundlegend erw. und überarb. Aufl. - 2017. - X S., S. 946 -2255. - Hier Teilbd. 2, S. 1784 - 1795. - Rez.: **IFB 17-4**
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8653>

Der Schwerpunkt des hier anzuzeigenden Sammelbandes³ liegt auf den Jahren 1920 bis 1945. Er verdient besonderes Interesse, da man in Michael Grüttners grundlegender Studie über die deutsche Studentenschaft im Dritten Reich nichts Einschlägiges zu den Bursen findet.⁴

Der Terminus „Burse“ leitet sich von dem mittellateinischen Substantiv *bur-sa* (Geldbeutel) ab und deutet an, daß in der danach benannten Einrichtung alle Kosten aus einer gemeinsamen Kasse beglichen wurden. Das Wort wurde schon bald zum Pars pro toto für das Gebäude, in dem mittellose Studenten untergebracht wurden.⁵ In der zielführenden Einleitung zu dem hier anzuzeigenden Band („*Deutsche Burse*“ der Zwischenkriegszeit - *weit mehr als nur studentische Wohnheime. Eine Einleitung*, S. 7 - 34) hat Rette-rath alle für das Verständnis der einzelnen Beiträge nötigen Vorinformatio-nen zusammengestellt.

Der Band umfaßt sieben eigenständige Abhandlungen, die einzelnen Per-sonen, Einrichtungen und Aktivitäten gewidmet sind. Der „Werbetext“ auf dem Rückendeckel faßt die Ziele der Untersuchung knapp zusammen:

„Als nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg das ‚Grenz- und Auslandsdeutschtum‘ in den Fokus eines vielfältigen Interesses geriet, fand dies nicht nur in Forschung und Lehre an deutschen Universitäten seinen Niederschlag. Besondere Aufmerk-samkeit widmete man männlichen Studierenden aus dem Grenz- und Auslands-deutschtum. Nicht nur zu ihrer bloßen Unterbringung wurden ab 1920 verschie-dene Deutsche Bursen und ähnliche Einrichtungen eröffnet. Diesen lag ein wis-senschaftlich-politisches Erziehungskonzept zugrunde, das neben dem jeweiligen Fachstudium die Vermittlung von Kenntnissen über das Grenz- und Auslands-deutschtum beinhaltete. Im Rahmen einer Lebens-, Arbeits- und Wohngemein-schaft wurden ausland-, grenzland- und inlanddeutsche Studenten zu den Pro-blemen der ‚auslandsdeutschen Volkstumsarbeit‘ in grenzübergreifendem Sinne des ‚Gesamtsdeutschums‘ geschult. Vorrangiges Ziel war die Ausbildung einer volksdeutschen Elite, die nach der Rückkehr in ihre Herkunftsgebiete dort die Führungen der deutschen ‚Volksgruppen‘ verstärken sollte“.

Trotz dieser eindeutig nationalistischen Programmatik entgingen die Bursen nach 1933 nicht der „Gleichschaltung“, denn nicht nur die „(Verbindungs-)Häuser“ der studentischen Korporationen, sondern auch die Bursen galten führenden Nationalsozialisten als verpönte „Sondervereine“ und wurden in sog. Kameradschaftshäuser umgewandelt und in die „Obhut“ des NSDStB (Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund) überführt.

Einer der wirkmächtigsten Vordenker der auslandsdeutschen Volkstumsar-beit war Max Hildebert Boehm, 1891 im damals russischen Livland geboren und im (1871 wieder deutsch gewordenen) Lothringen aufgewachsen.⁶ Ab

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1216017085/04>

⁴ **Studenten im Dritten Reich** / Michael Grüttner. - Paderborn [u.a.] : Schö-ningh, 1995. - 556 S. ; 24 cm. - Zugl.: Berlin, Techn. Univ., Habil.-Schr. - (Samml-ung Schöningh zur Geschichte und Gegenwart). - ISBN 978-3-506-77492-7. - In-haltsverzeichnis: <https://d-nb.info/944351549/04>

⁵ Nähere Einzelheiten unter: <https://www.mittelalter-lexikon.de/wiki/Burse>

⁶ **Max Hildebert Boehm** : radikales Ordnungsdenken vom Ersten Weltkrieg bis in die Bundesrepublik / Ulrich Prehn. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2013. - 576 S. : Ill. ; 23 cm. - (Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte ; 51). - Biblio-

1926 leitete er gemeinsam mit Karl Christian von Loesch⁷ das Institut für Grenz- und Auslandsstudien (IGA) in Berlin-Steglitz. Boehm ist das auf die Einleitung Retteraths folgende zweite Kapitel aus der Feder von Berthold Petzinna gewidmet (S. 35 - 59).

Das Vorbild der modernen Bursen war die 1920 errichtete Deutsche Burse zu Marburg; vergleichbare Einrichtungen entstanden in Berlin-Spandau, Prag, Berlin-Köpenick, Münster, Kiel, Tübingen, Leipzig, München und Stuttgart. Der Burse Marburg sind, jeweils mit anderer Akzentsetzung, die Beiträge von Wolfgang Kessler (*Marburger „Bursianer“ aus Polen und Rumänien: Annäherungen*, S. 61 - 93), Lionel Boissou (s. u.) und Retterath (*Völkische Indoktrination und „Erlebnis“. Eine Analyse der Spiel- und Studienfahrten der Deutschen Burse zu Marburg*, S. 123 - 160) gewidmet; Cornelia Eisler behandelt Münster (*Im „reiche[n]“ Kulturstrom des deutschen Westens“? Zur Stiftung „Deutsche Burse“ in Münster*, S. 161 - 177), Martin Göllnitz Kiel (*Grenzkampf als Studienziel. Die volkspolitische Erziehungsarbeit der Deutsch-Nordischen Burse im kulturellen „Grenzlandringen“ [1928-1939]*, S. 179 - 194).

In den Bursen gab es deutsche und ausländische Stipendiaten. Die deutschen unternahmen, so Retterath, „Spiel- und Studienfahrten“ zusammen mit den ausländischen bzw. „auslanddeutschen“. Er analysiert (S. 123 - 160) drei solcher Fahrten nach Norddeutschland (1923), Westböhmen (1930) und Westfalen (1933) und zeigt, daß diese Reisen eine Verschiebung weg vom Jugendbewegt-Völkischen hin zum Nationalsozialismus bewirken sollten und im Regelfall bewirkten. Die ausländischen Studierenden unter den „Bursianern“ besuchten Lehrveranstaltungen vor Ort und wurden so mit „deutscher“ Wissenschaft vertraut gemacht, die immer noch einen guten Klang hatte. Es lag nahe, die Vertreter dieser Gruppe als Gewährsleute und zukünftige Bündnispartner an Deutschland zu binden.

Unter den „ausländischen Bursianern“ gab es offenbar nicht wenige, die aus Gebieten stammten, die nach 1918 von Deutschland bzw. Österreich in Folge der Friedensverträge von Versailles, Saint-Germain und Trianon abgetreten werden mußten, sei es an Frankreich (Elsaß-Lothringen), Belgien (Eupen-Malmedy), Dänemark (Nordschleswig), Litauen (Memel), Polen (Teile von Westpreußen und Oberschlesien), Tschechoslowakei (Sudeten) oder Italien (Südtirol), um nur die wichtigsten zu nennen. Diesbezüglich verdient der bereits erwähnte Beitrag von Lionel Boissou hervorgehoben zu werden. Die beiden von ihm porträtierten elsass-lothringischen Bursianer Friedrich Spieser (1902 - 1987) und Hermann Bickler (1904 - 1984) haben nach 1940 in ihrer alten Heimat eine wichtige Rolle gespielt. Spieser hatte zeitweise in

graphie M. H. Boehm S. 491 - 513. - Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2013 u.d.T.: Prehn, Ulrich: Max Hildebert Boehm und die geistige Mobilmachung der "Volksgemeinschaft". - ISBN 978-3-8353-1304-0 : EUR 42.00 [#3458]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393983595rez-1.pdf>

⁷ **Karl Christian von Loesch.** // In: Handbuch der völkischen Wissenschaften [wie Anm. 2]. - Hier Teilbd. 1, S. 446 - 452.

Göttingen und Marburg studiert und war dort 1934 promoviert worden.⁸ Als er 1939 als Autonomist verhaftet werden sollte, floh er nach Deutschland und kehrte nach der französischen Niederlage auf die von ihm im Nordelsaß auf alten Fundamenten errichtete Hünenburg zurück, um von dort aus vor allem in Straßburg an der Re-germanisierung des Elsaß mitzuwirken.⁹ Bickler, in Hottweiler (Lothringen) geboren, bekleidete nach 1940 verschiedene Funktionen im Elsaß, in Paris und zuletzt in Baden. Spieser und Bickler haben später „Erinnerungen“ verfaßt, die ihr Tun rechtfertigen sollten.¹⁰

Es verwundert im übrigen nicht, daß die Bursen das Jahr 1945 „überlebten“. Denn es dauerte eine gewisse Zeit, bis der dem Interesse am Auslandsdeutschum innewohnende „völkische Gedanke“, der (mehr oder minder latente) revisionistische und damit annexionistische Elemente enthielt, überwunden war. Dies dokumentiert insbesondere der letzte Beitrag des Bandes von Caroline E. Weber unter der Überschrift „*Der Freundschaft der Menschen im nordeuropäischen Raum*“: *Die Deutsch-Nordische Burse in Kiel nach dem Zweiten Weltkrieg* (S. 195 - 217). Dieser Beitrag ist komplementär zu dem vorangehenden, ebenfalls Kiel gewidmeten von Martin Göllnitz zu lesen, *Grenzkampf als Studienziel. Die volkspolitische Erziehungsarbeit der Deutsch-Nordischen Burse im kulturellen „Grenzlandringen“ (1928 - 1939)* (S. 179 - 194). Der Verfasser verweist zu Recht darauf, daß im Rahmen der allgemeinen Fach- oder Disziplingeschichte(n), die „Studierendengeschichte“ „ja selbst nur einen oft vernachlässigten oder von Laien betriebenen Nebenaspекt der allgemeinen Universitätshistoriographie bildet“ (S. 180).¹¹

⁸ ***Das Leben des Volksliedes im Rahmen eines Lothringerdorfes*** / Fritz Spieser. - Bülh : Konkordia, 1934. - 153 S. ; 8°. - (Bausteine zur Volkskunde und Religionswissenschaft ; 8).

⁹ Vgl. dazu (von Boissou nicht erwähnt): ***Hans Bender (1907 - 1991) und das "Institut für Psychologie und Klinische Psychologie" an der Reichsuniversität Straßburg 1941 - 1944 [Medienkombination]*** / Frank-Rutger Hausmann. - Würzburg : Ergon-Verlag, 2006. - 172 S. ; 24 cm + 1 CD-ROM (Bildteil). - (Grenzüberschreitungen ; 4). - ISBN 978-3-89913-530-5 - ISBN 3-89913-530-X : EUR 29.00 [8164]. - Vgl. darin die Nachweise zu Spieser auf S. 170, bes. den Briefwechsel Spiesers mit dem Freiburger Buchhändler und Verleger Hans Ferdinand Schulz sowie dessen ungedruckte Erinnerungen (ms. 417 S.). - Rez.: **IFB 06-2-308** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz258935553rez.htm>

¹⁰ ***Tausend Brücken*** : eine biographische Erzählung aus dem Schicksal eines Landes / [Friedrich Hünenburg]. Hrsg. von Agnes Gräfin Dohna. - 2. Aufl., 16. - 25. Tsd. - Heilbronn : Hünenburg, 1972. - 1091 S. ; 21 cm. - ***Ein besonderes Land*** : Erinnerungen und Betrachtungen eines Lothringers / Hermann Bickler. - Lindhorst: Askania-Verlag, 1978. - 411 S. : 1 Kt. ; 21 cm. - ISBN 3-921730-04-X.

¹¹ Diese im Prinzip zutreffende Beobachtung ist, was die Universität Kiel angeht, nicht ganz gerecht: Vgl. die in den Kieler Beiträgen von Gollnitz und Weber (salvo errore) nicht zitierten beiden Bände ***UNI-Formierung des Geistes*** : Universität Kiel und der Nationalsozialismus / hrsg. von Hans-Werner Prahl ... - 24 cm. - Bd. 1. - Kiel : Malik-Regional-Verlag, 1995. - 351 S. : Ill. - (Veröffentlichungen des Beirats für Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein / Gesellschaft für Politik und Bildung Schleswig-Holstein ; 16). - ISBN 3-89029-967-

Der Band schließt mit einem Verzeichnis der *Abkürzungen* (S. 219 - 222), einen *Namensverzeichnis* (S. 223 - 231) und Kurzbiographien der *Autorinnen und Autoren* (S. 233 - 234), die alle sorgfältig gestaltet und übersichtlich sind. Einige Beiträge weisen Abbildungen auf.¹²

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß der hier vorzustellende Aufsatzband eine wichtige „Einrichtung“ der deutschen Universitäts- und Bildungsgeschichte der Jahre vom Ende des Ersten bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs und noch darüber hinaus in den Blick nimmt und in Form von Fallstudien, für die als Verfasser ausgewiesene Fachleute gewonnen werden konnten, abhandelt. Somit wird zwar eine Lücke geschlossen, aber zugleich auch Anreiz für weitere vertiefende Untersuchungen geboten. Der Band ist sachkundig eingeleitet, sorgfältig lektoriert und verdient insbesondere die Aufmerksamkeit von Historikern, die sich für Bildungs-, Universitäts- und Regionalgeschichte sowie internationale Beziehungen interessieren.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10520>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10520>

9. - Bd. 2. - Kiel : Schmidt & Klaunig. 2007. - 223 S. : Ill. - ISBN 978-3-88312-413-1 : EUR 9.95. - Vgl. bes. in Bd. 1, 7 - 50 den Beitrag von Prah, *Die Hochschulen und der Nationalsozialismus*, wo die Rolle der Studentenschaft auf S. 35 - 38 zutreffend beurteilt und die Umwandlung der Deutsch-Nordischen-Burse in ein „Kameradschaftsheim“ erwähnt wird. - Rez. (Bd. 2): **IFB 08-1/2-259**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz047596112rez.htm>

¹² Sie finden sich auf S. 137, 147, 153, 164, 167, 170, 202, 204, 213 (es gibt, möglicherweise wegen der geringen Zahl, kein Abb.-Verzeichnis).